

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 6

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage.

Allgemeine Schweiz. Militärzeitung 1902 Nr. 6.

Eidgenossenschaft.

— Mutationen im Offizierskorps des Zürcher Kontingents.

Zu Hauptleuten der Infanterie: Schütz, Friedrich. Gessner, Karl. Bodmer, Hermann. Winkler, Hrch. Goldschmid, Max. Huber, Gustav. Liechti, Eugen. Schnyder, Paul. Schellenberg, Adolf.

Zum Hauptmann der Kavallerie: Meyer, Konrad.

Zu Hauptleuten der Feldartillerie: Weber, Oskar. Spälti, Jac.

Im Bestande der zürcherischen Hauptleute des Auszuges werden folgende Versetzungen und Kommandoübertragungen vorgenommen:

a. Infanterie:

Ernst, Theodor	Bat. 63 Adj.
Odinga, Theodor	San. 6/III
Himmel, Heinrich	Bat. 69 Adj.
Altorfer, Edwin	" 66 "
von Muralt, Heinrich	" 68 "
Benninger, Albert	" 69/IV
Honegger, Heinrich	" 67 Adj.
Kunz, Alfred	" 69/I
Schütz, Friedrich	" 67/I
Gessner, Karl	" 64/II
Bodmer, Hermann	" 67/III
Winkler, Heinrich	" 66/I
Goldschmid, Max	" 68/II
Huber, Gustav	" 71/II
Liechti, Eugen	" 63/IV
Schnyder, Paul	" 68/I
Schellenberg, Adolf	" 66/II

b. der Kavallerie (Dragoner):

Meyer, Konrad Schw. 17

c. der Feldartillerie:

Knus, Walter	Batt. 33
Weber, Oskar	" 47
Spälti, Jacob	" 37

— Mutationen im Solothurnischen Offizierskorps (Auszug) auf 1. Januar 1902, im Jahre 1901.

A. Beförderungen.

Infanterie. Zum Major und Kommandant des Bataillons 49: Hauptmann Eckinger, Friedrich.

Zu Hauptleuten der Füsiliere: Die Oberleutnants Schibler, Friedrich; Schnider, Theodor.

Zum Hauptmann der Schützen: Oberleutnant Stiefenhofer, Heinrich.

Zu Oberleutnants der Füsiliere: Die Leutnants Aebi, Walter; Affolter, Emil; Borer, Albert; Dreyfuss, Julius; Jecker, Hugo; Munzinger, Werner; von Rohr, Albert; Steiner, Hans.

Zum Oberleutnant der Schützen: Rudolf, Alfred.

Artillerie. Zum Hauptmann: Oberleutnant Schöpfer, Robert, Batt. 29, Batterie-Kommandant.

Zum Oberleutnant: Leutnant Flury, Walter.

B. Ernennungen.

Infanterie. Zu Leutnants der Füsiliere: Gunzinger, Peter; Gressly, Alfred; Zetter, Emil; Lack, Edmund; Wyss, Albert; Häfeli, Linus; Büttler, August.

Kavallerie. Zum Leutnant: Bally, Ernst.

Artillerie. Zum Leutnant der Feldartillerie: Siegmund, Hubert.

— Verschiedene offizielle Bezeichnungen der Truppenkörper. Bis Frühjahr 1900 lautete die offizielle Vorschrift (Ziff. 257, Absatz 2, N. Auflage der Anleitung für die Stäbe): „Die Bezeichnung von Untereinheiten geschieht in Bruchform, so dass die grössere Einheit vor bzw. über, die kleinere hinter bzw. unter den Bruchstrich gesetzt wird.“

In der V. Auflage der Anleitung (März 1900) wurde dann das Umgekehrte vorgeschrieben, indem der betreffende Passus jetzt lautet: „Die Bezeichnung von Untereinheiten geschieht in Bruchform, so dass die Untereinheit vor bzw. über, die kleinere hinter bzw. unter den Bruchstrich gesetzt wird.“

Ohne Zweifel ist die neuere Bezeichnung logischer und daher eine Verbesserung, aber bei solchen Bezeichnungen, wie andern ähnlichen Dingen, kommt es gar nicht darauf an, was das logischste ist, wohl aber, dass allgemein die gleiche Ausdrucksweise gebraucht wird.

Während nun die seit März 1900 eingeführte Bezeichnung von den Generalstabsoffizieren und den übrigen Offizieren, die seit jener Zeit ihre Ausbildung erhalten haben, gebraucht wird, und anzunehmen ist, dass auch die älteren Offiziere sich bald an dieselbe gewöhnt haben werden, finden wir die alte Bezeichnung beibehalten in offiziellen Publikationen des Bundes wie der Kantone (Militär-Verordnungsblatt, Etat der Offiziere des schweiz. Bundesheeres, Kantonale Offiziers-Etats), während einzelne Kantone die neue Schreibweise angenommen haben.

Die dadurch mögliche Verwirrung und der durch diese mögliche Schaden soll nur nebensächlich erwähnt werden, die Hauptsache ist, dass dies als eine symptomatische Erscheinung erkannt werden muss.

Die durch die V. Auflage der Anleitung für die Stäbe eingeführte Korrektur der Bezeichnung ist jenen Amtsstellen nicht offiziell zur Kenntnis gebracht worden, für welche die Anleitung für die Stäbe nicht geschrieben ist, und welche daher gar keine Verpflichtung haben, in einer Neuauflage derselben nachzuforschen, ob dieselbe neue Bestimmungen enthält, die auch für sie massgebend sind.

— † Oberst J. E. Blaser. Am 28. Januar abends starb in Romanshorn im Hause seines Sohnes, bei dem er seinen Lebensabend zubrachte, Oberst Joh. Eduard Blaser, gewesener Oberinstruktor des Genie.

Ausland.

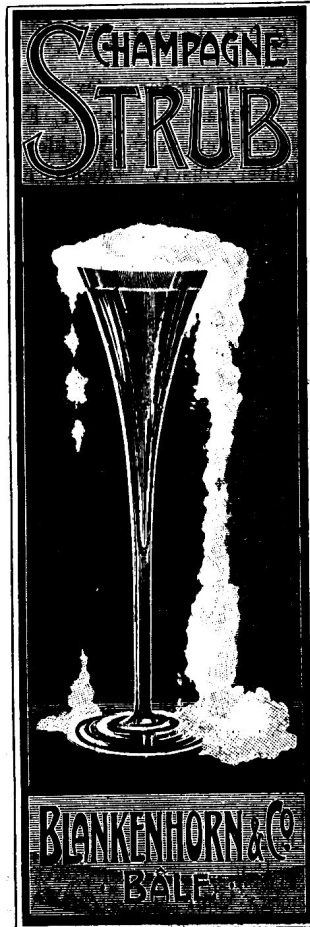
Deutschland. Der Andrang zur deutschen Feldartillerie. Kaiser Wilhelm hat durch Kabinettsordre bestimmt, dass bis auf weiteres keine Fahnenjunker mehr bei der Feldartillerie angenommen werden dürfen. Nur bei ganz aussergewöhnlichen Verhältnissen kann in einzelnen Fällen durch Immediatgesuch die Einstellung eines Junkers beantragt werden. Begründet wird die Ordre dadurch, dass der Andrang zur Feldartillerie seit 1898 sich derart gesteigert hat, dass fast alle zu Offizieren beförderten Artillerie-Fähnriche zwei Jahre warten müssen, bis sie in eine etatsmässige Stelle einrücken und Gehalt beziehen, während bei der Infanterie Stellen frei sind. (Vedette.)

Italien. Avancements-Verhältnisse. Mit gutem Rechte beklagen sich die Infanterie-Offiziere der italienischen Armee schon seit geraumer Zeit über die schlechten Avancements-Verhältnisse. Nach 16jähriger Offiziersdienstzeit erreichen sie nach dem heutigen Stand der Dinge erst die Charge eines Hauptmanns und befürchten von dem nächsten Jahre noch eine Verschlechterung dieser Avancements-Verhältnisse. Es beweisen durchaus klare Darlegungen, dass bald 18 Jahre nötig sein werden, um die dritte Tresse zu erreichen. Es kommt dies von der beträchtlichen Zahl von Unterleutnants, die man in der Zeit von 1882 bis 1885 in die Armee aufnahm. Das jährliche Mittel der Ernennung zu Unterleutnants während eben dieser Periode betrug 816. Zwischen 1885 und 1901 fiel das Mittel auf 216 und gegenwärtig bemüht man sich, diese Zahl nach und nach wieder auf 340 zu bringen, was den Wünschen der Infanterieoffiziere entspräche und hinreichen würde, das Avancement so zu verbessern, dass man im Jahre 1915 bereits nach 11 Offiziers-Dienstjahren, also in einem Alter von 30 bis 32 Jahren, den Hauptmannsrank erreichen können. Selbst die Regierung sieht ein, dass ihre Armee, in welcher die jüngsten Hauptleute 38 Jahre zählen, keine moderne genannt werden kann, und thut alles, diesem Zustande abzuweichen. So hat der Kriegsminister kürzlich dem Senate ein Projekt unterbreitet, das die Verjüngung des Offizierskorps im Auge hat. Es wird darin vor allem die Vermehrung der gegenwärtigen Zahl von 362 auf 400 Hauptleute der Infanterie vorgeschlagen, weiter eine Reorganisation des Militär-Rechnungskorps angestrebt, aus welcher letzterem Posten eine jährliche Ersparnis von 100,000 Kronen resultieren würde; endlich schlägt das Projekt ein Hinaufgehen der Altersgrenzen in allen Körpern vor. Darnach würden die Altersgrenzen folgende sein: Generalleutnant 65, Generalmajor 62 bis 65, Oberst 58 bis 64, Oberstleutnant 56 bis 61, Major 53 bis 59, Hauptmann 50 bis 57 und Leutnant wie Unterleutnant 48 bis 52 Jahre. Aus dieser Änderung der Altersgrenzen würde sich, so meint die Regierung, eine jährliche Ersparnis von 200,000 Kronen ergeben, die dem Kapitel „Pensionen“ zugute käme.

Gelegentlich der Vorlage dieses Projektes kündigte der Kriegsminister offiziell an, dass er in Bälde die Situation der Artillerie-Offiziere durch eine neuerliche Vorlage an das Parlament zu bessern gedenke. Überhaupt wolle er das Avancement der Offiziere der Spezialwaffen, jener Offiziere also, welche die Militärakademie in Turin absolvierten und die infolge ihrer höheren Studien Berücksichtigung verdienen, so stellen, dass sie unter normalen Verhältnissen mindestens ein Jahr vor ihren Kameraden der Infanterie, also nach 10 Offiziersdienstjahren, in den Rang eines Hauptmanns vorrücken. (Vedette.)

Offizierspferde.

Zwei norddeutsche und irländer 7jährige Stuten, elegante Figuren, absolut vertraut, durchgeritten mit tadellosen Gängen, sind an Offiziere zu vermieten. Anfragen unter Chiffre O. Tt. an die Expedition d. Blattes. (476 Q)



(H 565 Q)

Ski

verfertigt und liefert billigst aus bestem Eschenholz

Melchior Jacober, Glarus.

Medaille-Auszeichnung

Genf 1896.

Preis-Courant gratis und franco (H 111 Z)

Bessere Verpackung
der
Suppen-Konserven
— für das Militär —



Um unserem schweizerischen Militär nicht nur in der Qualität der Suppen, sondern auch in der Verpackung, das beste zu bieten, liefern wir

ohne Preisauflschlag

unsere Suppen-Konserven (Einzelrationen) nur in sehr vorteilhaften **Blechbüchsen**, welche nicht nur jeden Druck aushalten, sondern auch den Inhalt gegen alle äusseren Einflüsse, Unbilden der Witterung, Verderbnis u. s. w. schützen. Die handlichen Blechbüchsen werden, wenn leer, dem Soldaten ausserdem noch verschiedentlich dienen.

Nur solche Blechbüchsen für Einzelrationen, welche den Namenszug Maggi sowie nebenstehende Schutzmarke „Kreuz-Stern“ tragen, enthalten echte Maggi-Suppen.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln,
Kempttal (Kt. Zürich).